

VEREIN
FÜR HEIMATPFLEGE
VIERSEN



(Ausschnitt aus der Niederrhein-Karte im „Brüsseler Atlas“ des Christian Sgrooten, um 1570)

„Der Niederrhein – Schauplatz europäischer Geschichte“

Eröffnungsausstellung im

Mai bis Oktober 2014

viersener
SALON

Villa Marx

Projektbeschreibung von René Franken

Ein europäisches Thema mit lokaler Bedeutung

Mit der ersten Ausstellung im neuen „Viersener Salon“ wagt der Verein für Heimatpflege e.V. Viersen einen mutigen Schritt. Er betritt Neuland mit der Konzeption des Salons als Ausstellungs- und Veranstaltungsort.

Intention der Ausstellungsmacher ist es, zum Auftakt den Blick auf die ganz großen Themen der Geschichte zu werfen. Diese, werden als Teil regionaler Ereignisgeschichte des Niederrheins, in archivalischen Quellen und Gegenständen aus lokalen und regionalen Sammlungen in die räumliche Geschichte der Umgebung Viersens einbezogen. Eine europäische Dimension muss dabei nicht erst konstruiert werden, sie ist zutiefst in der Geschichte der Region in und um den Kreis Viersen angelegt. Sie war und ist prägend für Geschichte, Politik und Kultur des Niederrheins und damit auch Viersens.

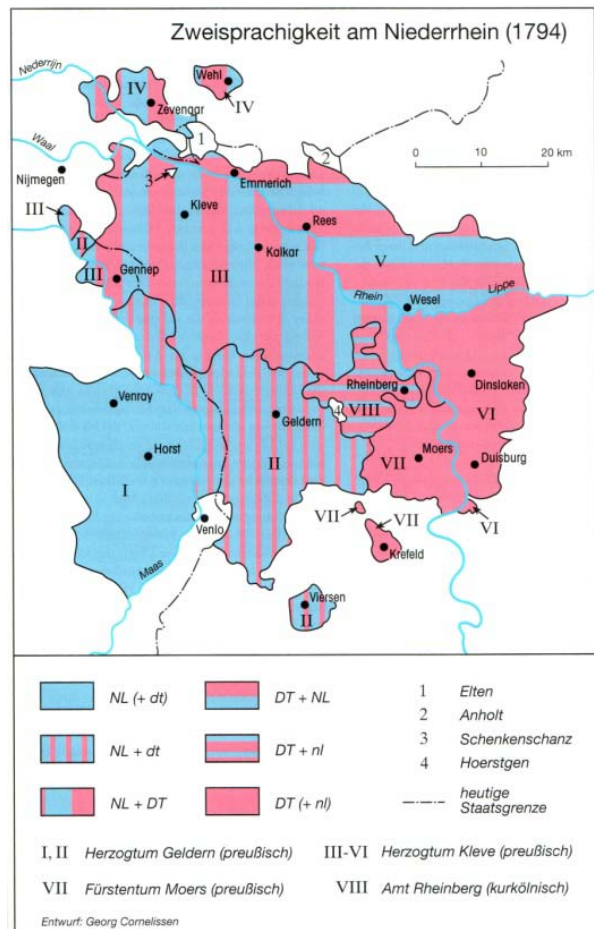
Viersen und Europa

Inspiration für die Entstehung und Leitlinie durch die Ausstellung sind die zahlreichen in den vergangenen Jahren in der „Rheinischen Post“ erschienenen Artikel des ehemaligen Kulturdezernenten des Kreises Viersen, Prof. Dr. Leo Peters. Als Fachmann für niederrheinische Geschichte mit besonderem Blick für den Kreis Viersen erörterte er in unregelmäßigen Abständen in der Serie „Vor...Jahren“ geschichtliche Themen der Region quer durch die Jahrhunderte, die immer auch einen Blick auf die überregionale Sichtweise auf diese Themen eröffnen.

Raumdefinition und Grenzen

Die Ausstellung versteht sich als eine **Imagination**, eine Vorstellung von dem, wie europäisch man am Niederrhein alleine schon aus Tradition geprägt ist. Heute hat man ein relativ konkretes Bild von dem, was der Niederrhein ist. Man ist sich einig, dass er sich durch die Geschichte und Kultur klar von Westfalen abhebt, die Niederlande eigentlich nicht dazu gehören und dass diese trotzdem für seine Entwicklung prägend waren. Im heutigen Sprachgebrauch findet man den Niederrhein demnach ganz im Westen NRWs und hier im konkreten Fall, den mittleren Niederrhein, in den Kreisen Viersen, Krefeld, Neuss, Heinsberg und der Stadt Mönchengladbach.

Die naturräumliche Definition ist noch klarer. Damit konzentriert sich das Gebiet, das in dieser Ausstellung behandelt wird auf das Zentrum der



niederrheinischen Bucht nördlich der rheinischen Mittelgebirge.

Somit ist die Verortung für heutige Begrifflichkeiten schon recht konkret. Historisch gesehen ist dieses Bild jedoch ein völlig anderes. Weder in seinem erdgeschichtlichen Aufbau noch in seinen historisch, politischen und kulturellen Entwicklungen kann man ihn als kontinuierliche und umgrenzbare Einheit fassen.

Die Gründe für das historisch so heterogene Bild von dem, was der Niederrhein ist, liegen in seiner geschichtlichen Bedeutung als Grenz- und Durchzugsraum mit vielschichtig gelagerten Macht- und Territorialinteressen von europäischer Bedeutung.

Für das engere Rheintal ist durch den Naturraum die Infrastruktur Ausrichtung in einer Nord-Südachse vorgegeben. Schon zur Römerzeit ermöglichte diese eine wirtschaftlich florierende Urbanisierung. Die für den mittleren Niederrhein relevanten weiten Flächen

zwischen Rhein und Maas blieben jedoch historisch betrachtet abseits der Römerstraße Köln-Düren-Aachen und lange im Windschatten wirtschaftlicher und damit politischer Interessen. Gerade diese West-Ost Richtung sollte jedoch immer wieder Konflikte in die Region tragen.

Besonders im Kreis- und Stadtgebiet Viersens sind auf engstem Raum, in der Geschichte, Grenzen prägend geblieben. In diesem Gebiet stießen die wichtigsten mittelalterlichen bis neuzeitlichen

Machtbereiche zusammen: Geldern, Jülich-Kleve-Berg, Kurfürstentum Köln. Erst mit dem Ende des 18. Jahrhunderts ist durch die gemeinsame Zugehörigkeit erst zum französischen Staatsgebiet und dann zu Preußen der lokale und regionale Raum territorial homogenisiert worden. Als letzter Schritt des Zusammenwachsens historisch getrennter Räume kann darüber hinaus die kommunale Neuordnung in den 1970er Jahren verstanden werden. Mit dieser wurden die drei historisch und territorial selbständig gewachsenen Städte Dülken, Süchteln und Viersen zu einer Stadt vereint.

Noch heute ist in den ausgeprägten lokalen emotional vertretenen Identitäten der Stadtteilbevölkerung Viersens die sehr unterschiedlich verlaufene Geschichte und Raumprägung spürbar. Grenzen haben die Geschichte und Landschaft geprägt. Sie sind als ehemalige Territorialgrenzen in Form der Landwehren (Grenzbefestigungen mit Wällen und Gräben) bis heute deutlich in der

RHEINISCHE POST
MONTAG, 10. JUNI 2013

SERIE VOR 540 JAHREN

Der Einmarsch Karls des Kühnen

Der mächtige Burgunderherzog eroberte im Jahre 1473 weite Teile des Niederrheins, auch das damalige Amt Brügggen. Die blutigen Kämpfe und die Leiden der Bevölkerung sind gründlich dokumentiert.

VON PROF. DR. LEO PETERS

KREIS VIERSEN Der Niederrhein hat im Spätmittelalter unter vielen Kleinreichen gelitten, die meist auf konkurrierende Erbschaftspraxis einzelner Dynastien zurückzuführen sind. Ein militärisch und politisch bedeutendes Gebiet: die burgundische Fehde, die 1473 mit dem Einmarsch der Truppen Karls des Kühnen begann. Der streitbare und mächtige Burgunderherzog besaß eine weitläufige Herrschaft, die sich über die Niederlande erstreckte. Er 1473 die Attacke. Ziel waren die geächteten Städte Venlo, das der burgundischen Obermacht nur einige Tage standhielt, und Nijmegen, das sich drei Wochen lang verteidigte. Ein weiteres Ziel war die herzoglich-jülich-sche Amt Brügggen, das sich als Pfand im Besitz des Grafen Vinzenz von Moers, eines Gegners Karls des Kühnen, befand.



Die Burg Brüggen wurde 1473 von den burgundischen Truppen Karls des Kühnen belagert. Die Verteidigung war schließlich aussichtslos.

Hier war die Burg Brügggen das einzige militärisch erstreckswehrende Ziel. Sie war gut getarnt. Die Burgbesatzung entschied sich zur Verweigerung, die am Ende freilich aussichtslos war. Die Angreifer verzweifelten die Styrten Porten der Stadtmauer, verbrannten die wunde porte und in der vordsten ein drittes Tor. Ein Turm der Burg ging in Flammen auf. Da einige Tage nach dem Abzug der burgundischen Soldaten eine im Hauptstaatsarchiv im Düsseldorf erhaltene Schandensche für das Amt Brügggen angefertigt wurde, sind wir über das Ausmaß der Zerstörungen und viele Details informiert. Das aus Pflaster, traubentypen und rückschlüssen ablesenden Soldaten bestehende Eroberungsheer schlug in Brügggen und an anderen Orten des sich zeitlichen Mittelalters. In den Tagen entscheidenden Antriebskräften allen Klein, von ihm in die Quartiere kam. Siecht und Dülken, Waldhof und Amers, Boshorn und Rheinthalen wurden schwer getroffen. Allein in Dülken erlitten 113 Hausbesitzer Schaden. In den 1000 Gulden. Von den Einwohnern von Tegelen und Kalderschehen hoch 1473, dass sie alle verbannt, vertrieben verbannt sind. In der Breycher Knechtgeigen Monstranz, 300 Mal-

ter Weizen, 200 Malter Haber, 400 Malter Malz, 1100 Speckböden, große Mengen Sockelbrot und Schollen, Butter, Käse und Salz und Gewürze. Der existierende Verlust wurde in Gulden ausgedrückt. Mit 1077 Gulden war der Wein am meisten wert. Vorhergehend für die künftige Vermögensgegenständlichkeit der Burg war der Verlust an kirchlicher Ausstattung. Verloren gingen 30 angestrichelte Kampfbanner, elfliche Hingebeschützer, von 30 vorbanden mit Pfeilen gefüllte Tonnen 20, große steinerne Kanonenwagen, Harnische und Armbrüste. Eben das zum Schutze von zwölf Wagen gerichtet hätte. Mit 100 Gulden wird der Schaden berichtet, der durch die Zerstörung der vier Burgorte entstanden war, die vierzig kostbare entworfen geschossen. Summa Summarum betrug der auf und vor der Burg durch die Beschädigung und Plünderung angerichtete Schaden 8000 Gulden. In Albert Inhaberen Knechtgeschütz stehen auf der Schandensche. Aus der Brüggger

delage, der Schlacht von Nancy, im Jahr 1477 fand der Herzog den Tod. Die erneuerte politische Notlage, die das angebotene Burgunderrecht in Westeuropa vergrößerte, zeigte sich, als Karl der Kühne (französisch Charles le Téméraire oder le Hardi, wendisch-karolisch Karol) die Tochter Maria von Burgund, seine einzige Tochter, mit dem späteren Kaiser Maximilian I. verheiratete und damit Macht und Reichtum in die Hand Hubburg brachte. 70 Jahre später 1543 sollte Kaiser Karl V., in der Nachfolge Karls des Kühnen wieder mit einer gewaltigen Kriegsmacht am Niederrhein erscheinen und etliche Städte des Herzogtums Hild in Schutt und Asche legen. Noch einmal zurück zu den Wirkungen des burgundischen Feldzugs an den Niederrhein vor 540 Jahren. Wiederholt ist auf den Unmut hingewiesen worden, dass etliche Kirchen beziehungsweise Kirchenruine, die teils bis heute die Silhouetten der Orte bestimmen, aus den Jahren nach dem Ende der Burgunderherrschaft stammen. Sie dürften als Beleg für den Einmarschgedacht nach dem burgundischen Brandschatzung anzusehen sein. Der Kempener Historiker Dr. Hans Kater betont, dass bei den Pfarrkirchen vier Orte des Amtes Brügggen eine Häufung von Brandschäden an der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts festzustellen ist, zum Beispiel Dülken 1478 (Einweihung der Kirche), Boshorn 1487 (Errichtung der Kirche), Süchteln 1481 (Zerstörung der Kirche), Bracht 1484 (Errichtung der Kirche).



Prof. Dr. Leo Peters

Geschichte des heutigen Kreises Viersen

Jahrestage Unter der Überschrift „Vor 540 Jahren“ greift die Rheinische Post geschichtliche Themen auf. Auswahlfächer ist dabei ein rasche oder halb-und-er-Jahrestag. Die Themen betreffen stets drei im heutigen Kreis Viersen. **Autor** Der Autor Prof. Dr. Leo Peters, langjähriger Kulturdezernent des Kreises Viersen und Leiter der Abteilung für Rheinische Landesgeschichte an der Universität Düsseldorf, wolle diese Serie verstanden wissen als kleinen Baustein seines Bereichs, geschichtswissenschaftlich zu bewahren und Interesse an historischen Themen zu wecken.

Burgkapelle nahmen die Burgunder ein. Klosterruine, solesse. Messgewand und einen kostbaren Kelch mit. Mit 100 Gulden wird der Schaden berichtet, der durch die Zerstörung der vier Burgorte entstanden war, die vierzig kostbare entworfen geschossen. Summa Summarum betrug der auf und vor der Burg durch die Beschädigung und Plünderung angerichtete Schaden 8000 Gulden. In Albert Inhaberen Knechtgeschütz stehen auf der Schandensche. Aus der Brüggger

Bildung C5

Für Austauschjahr in den USA bewerben

KREIS VIERSEN (RP) Schüler und junge Berufstätige können sich um ein Stipendium für ein Austauschjahr in den USA bewerben. Der Bundesbildungsminister aus dem Kreis Viersen, Uwe Schwaner (CDU), bestimmt mit, wer eines der 300 Stipendien erhält. Sie werden pro Jahr im Parlamentarischen Patenschaftsprogramm vergeben, einer Kooperation des Bundes und des amerikanischen Kongresses. Bewerber können sich Schüler, die bei der Auswahl am 31. Juli 2014 zwischen 15 und 17 Jahren alt sind. Junge Berufstätige müssen eine Ausbildung abgeschlossen haben und dürfen höchstens 24 Jahre alt sein. In den USA leben die Stipendiaten in Gastfamilien. Die Schüler besuchen die High School, die Berufstätigen gehen auf College und machen ein Praktikum. Für die Bewerbungen benötigt man eine Karte, die es im Internet unter www.bundestauschjahr.de gibt oder bei Uwe Schwaner, Konrad-Adenauer-Straße 1, 11011 Berlin. Die Bewerbungen müssen bis zum 13. September bei der Organisation GVI eingegangen sein. Da amerikanische Schüler nach Deutschland kommen, bietet Schwaner Familien, ebensamtlich einen Gasteltern für ein Jahr aufzunehmen.

MELDUNGEN

Wettjagdtag Rheinland statt Rio
KREIS VIERSEN (RP) Was nicht zum Wettjagdtag in Rio de Janeiro fahren kann, für den bietet die Büsten Aachen ein Camp in Miesbergbad, nach. Ein Ende vom 23. bis zum 28. Juli 2013. 200 Jugendliche ab 14 Jahren können teilnehmen. Gargano sind eine Kajakfahrt auf der Niers, ein Besuch der Kriegerkette sowie der Austausch mit Brasilien. Die Teilnehmer kosten 10 Euro. Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2013. 0214 432484, weitere Infos unter www.wettjagdtag.de

Kindererschulung bietet Tipps zur Erziehung an

VIERSEN (RP) Die Kinderschulung bietet eine Beratung zur Erziehung an. Am 14. Juni 2013, 10.00 bis 14.30 Uhr im Familienzentrum St. Elisabeth in Viersen, Berlin 14, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Beratung ist kostenlos.

Landschaft zu erkennen. Grenzmarkierungen wie Grenzsteine, Pfähle und Schlagbäume waren im Stadtgebiet Viersens allgegenwärtig. Sie werden in der Ausstellung als prägendes Element eingesetzt, um im Raumerlebnis des Ausstellungsraumes die Raumprägung des behandelten Gebietes erfahrbar zu machen.

Historische Leitereignisse führen durch die Ausstellung

Die Grenzlage zwischen den wichtigsten Machtbereichen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte bedingte, dass in dieser Region Konflikte ausgetragen wurden oder diese wiederholt als Aufmarsch- und Durchzugsgebiet diente. Frankreich, Burgund, England, Flandern, die Niederlande waren oft die antreibenden Kräfte, die über die aufstrebenden rheinischen Herzogtümer und Kurköln auf den Westen des deutschen Reichsgebiets einwirkten. Besonders prägten den mittleren Niederrhein die vielen Konflikte an seinen Rändern. Die burgundische Belagerung von Neuss im 15. Jahrhundert, der Friede von Venlo im 16. Jahrhundert sowie die zahlreichen Durchzüge spanisch – niederländischer Truppen im niederländischen Hundertjährigen beziehungsweise im deutschen Dreißigjährigen Krieg bis hin zu den französischen Revolutionstruppen sogen die Lebensgrundlage der Einwohner aus und bremsen sie konstant in ihrer Entwicklung gegenüber der Umgebung aus.

Die Autoren der Ausstellung haben entlang einer Auswahl wichtiger Ereignisse für die Region mittlerer Niederrhein ein Ausstellungskonzept entwickelt, das diese Entwicklungen an ausgewählten Leitereignissen nachzeichnet. Dazu werden die Texte vom ehemaligen Kulturdezernenten des Kreises Viersen Prof. Leo Peters eingesetzt, die in regelmäßigen Abständen als Zeitungsserie in

der Rheinischen Post erschienen sind. Sie präsentieren die Themen besonders anschaulich, prägnant und leicht verständlich. Beispielsweise findet man dort den Einmarsch Karls des Kühnen von Burgund auf seinem Weg zur einjährigen Belagerung der Stadt Neuss im 15. Jahrhundert. Der mächtige Burgunderherzog eroberte in seinem Machtstreben zwischen Frankreich und Deutschland im Jahre 1473 mit dem Herzogtum Geldern weite Teile des Niederrheins. Dabei nutzte er das damalige jülichsche Amt Brüggen, das große Teile des heutigen Kreises Viersen umfasste zur Aushebung von Kontributionen, Zwangsabgaben, um seine Truppen zu versorgen. Blutige Kämpfe und die Leiden der Bevölkerung sind in der Region gründlich dokumentiert und ein anschauliches Beispiel für die Bedeutung der Region in der internationalen Politik zwischen Burgund, Frankreich und dem Deutschen Reich.

Für das 16. Jahrhundert ist dabei die Geschichte des „Tractaats“ von Venlo beispielhaft, das Peters besonders hervorhebt. Kaiser Karl V., deutscher Kaiser, geborener habsburgischer Spanier, in dessen Reich die Sonne nie unterging, sicherte sich damit 1543 nach kurzem, heftigem Krieg das Herzogtum Geldern. Teile des heutigen Kreises Viersen kamen damals nach dem Friedensschluss von Venlo in den Herrschaftsbesitz der habsburgischen Monarchie. Dieser Friede hatte jedoch weitergehenden Einfluss, nicht nur auf das ganze Rheinland, sondern bis hin in die hohe Diplomatie zwischen Frankreich und Heinrich VIII. von England hinein. Kaiser Karl V. stellte darüber hinaus mit der Unterwerfung des Herzogtums Jülich-Kleve-Berg sicher, dass der Westen des deutschen Reichsgebietes katholisch blieb und die Reformation bis ins 17. Jahrhundert aus der Region keine Rolle mehr spielen konnte.

Weitere Leitereignisse der Ausstellung führen über die frühen Reformationsversuche in der Region, den Dreißigjährigen Krieg, die Franzosenzeit bis an den Beginn des 19. Jahrhunderts und bekommt immer wieder einen Einblick in die Folgen der geschichtlichen Ereignisse für die Region und die Bedeutung der Region für diese Ereignisse.

Themenbereiche der Ausstellung im Überblick:

- Burgundische Expansion am Niederrhein: Der Einmarsch Karls des Kühnen
- Geldrischer Erfolgstreit: Der Friede mit dem „Tractaat“ von Venlo
- Frühe Reformationsversuche: „Hat ein magt und ein kind“
- Dreißigjähriger Krieg: Pest und Piccolomini
- Dreißigjähriger Krieg Die Hessen erobern Kempen
- Spanischer Erbfolgekrieg: Der Spanische Erbfolgekrieg beginnt
- Franzosenzeit: Der unvollendete Nordkanal
- Franzosenzeit: Vermisst in den Weiten Russlands

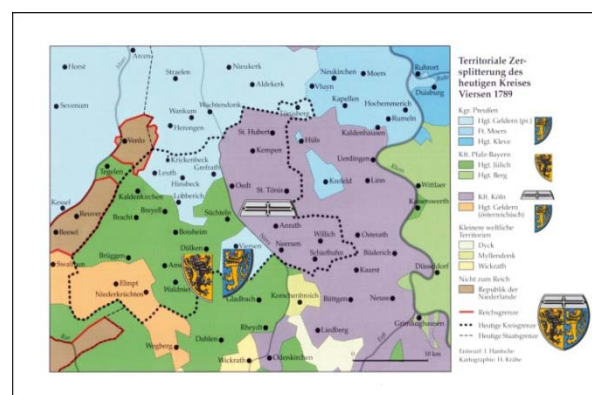
Aufgrund der Fülle der Materialien, die sich zu den beschriebenen Themen präsentieren ließen, soll die Ausstellung „Der Niederrhein als europäische Region“ als ein erster Überblick gestaltet sein. Sie soll Maßstäbe für die Präsentationsmöglichkeiten im Viersener Salon setzen und ist gleichzeitig Auftakt für eine für eine geschichtlich orientierte Ausstellungsreihe, die verschiedene Aspekte des Themas in separaten Ausstellungen in den folgenden Jahren präsentieren wird.

Anbindung an den Schulunterricht

Die Ausstellung bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Themenbereiche der Lehrpläne im Primarbereich, in der Sekundarstufe I und II, in den Fächern Geschichte, Religion, Politik und Geografie.

Ergänzend zur Ausstellung werden Materialien erstellt, die die unterrichtliche Einbindung der Themen der Ausstellung erleichtern. Dabei soll aber nicht nur der außerschulische Lernort „Ausstellung“ sondern auch der schulische Alltag Berücksichtigung finden.

Als ungewöhnliches Angebot an Schulen und besonders für Klassen, die nicht in die Ausstellung kommen können, wird ein Ausstellungskoffer bereitgestellt. In einem speziellen Format und für diesen Zweck gesondert hergestellt wird er nicht nur Unterrichtsmaterialien, Schautafeln und Karten der Ausstellung enthalten. Der Koffer wird auf Wunsch interessierten Klassen zur Verfügung gestellt und erleichtert die unterrichtliche Ein- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs ebenso wie die generelle Beschäftigung mit den Themen der Ausstellung in den Schulen. So können auch weitergehende Angebote für interessierte Schülergruppen wie Projektgruppen, besondere Leistungsgruppen oder Arbeitsgemeinschaften gemacht werden.



Hantsche, Atlas zur Gesch. d. Niederrh. S.105, ergänzt um das Kreiswappen Viersen